

wurde er in die Versammlung der Theologen zu Westminster berufen; allein dem wilden Enthusiasmus seines sturmbewegten Vaterlandes war er abhold, und das große Ansehen, welches er als Gelehrter genoß, vermochte Viele, seinem Beispiele zu folgen und von den Neuerungen im Kirchengregiment abzustehen. Gegen Ende des Jahres 1643 ward Lightfoot Pfarrer zu Mordon in Hertfordshire, 1655 zugleich Vicekanzler der Universität Cambridge, 1671 auch noch Canonicus zu Ely. Sein Leben blieb zwischen seelsorglicher Thätigkeit und wissenschaftlichen Bemühungen getheilt, bis er am 6. December 1675 zu Ely starb. Von seinen Schriften, welche größtentheils den biblischen Studien gewidmet sind, erschienen mehrere Sammelausgaben, von denen die zweite, durch Joh. Leusden 1699 zu Francker herausgegebene die beste ist (neuere Ausgabe in 13 Bänden, London 1822—1825). Johann Strappe hat zu London 1700 einen Supplementband geliefert. Unter diesen Schriften haben einen besondern Werth die Horae Hebraicae et Talmudicae (neue Ausgabe in 4 Bänden, Oxford 1859), worin die Schriften des Neuen Testaments aus dem Talmud und den Schriften der Rabbinen erläutert werden. Auch in den anderen zahlreichen Schriften Lightfoots werden aus den rabbinischen Schriften und dem Talmud die jüdischen Gebräuche, Sitten, Lebensarten u. dgl. zum Behufe des Verständnisses der Bibel beleuchtet, so daß sie noch heute als exegetische Fundgruben dienen können. (Vgl. die Brevis Descriptio Vitae Reverendi et Doctissimi Viri Joannis Lightfootii S. T. D. vor dem ersten Bande der gesammelten Werke.) [Schrödl.]

Liguori, Alfons Maria von, der hl., und der von ihm gestiftete Redemptoristenorden. — I. Leben des Heiligen; Gründung des Redemptoristenordens. Alfons Maria von Liguori entstammte einer angesehenen neapolitanischen Adelsfamilie und wurde am 27. September 1696 zu Marianella, einem in der Nähe von Neapel gelegenen Landgute seiner Eltern, geboren. Mit reichen Geistesgaben ausgestattet und durch treffliche Lehrer unterrichtet, erwarb er sich schon während seiner Kinderjahre ungewöhnliche Kenntnisse, nicht nur in den Gegenständen der elementaren Schulbildung, sondern auch in denjenigen Fächern, welche auf die höheren Studien vorbereiten. So konnte er denn, kaum dem Knabenalter entwachsen, schon die juristische Laufbahn betreten und sah seine Anstrengungen auf diesem Gebiete bald mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Am 21. Januar 1713 erlangte er nach glänzend bestandenen Prüfungen die Doctorwürde, wozu es allerdings, da er erst 16 Jahre zählte, einer weitgehenden Altersdispense bedurfte. Die folgenden drei Jahre benutzte Alfons, um an den verschiedenen Gerichtshöfen Neapels den Verhandlungen beizuwohnen, sich in den Geschäftsgang der Tribunale hineinzuleben und seine Studien zu vertiefen. Auf solche Weise allseitig vorgebildet, durfte er es wagen, in dem ju-

gendlichen Alter von 20 Jahren als selbständiger Rechtsanwalt aufzutreten und die Führung wichtiger Prozesse zu übernehmen. Zahlreiche Klienten vertrauten ihm ihre Angelegenheiten an und über sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Indessen war Alfons weit davon entfernt, sein Bestreben einzig und allein in weltlichen Interessen aufgehen zu lassen. Mehr als alles Anderes lag ihm der Dienst Gottes am Herzen. Fast er sich schon als Knabe in seinem kleinen Kreise durch sittsames Wesen und aufrichtige Frömmigkeit ausgezeichnet, so war er als gereifter Jüngling ein angehender Rechtsgelehrter ein leuchtendes Augenbeispiel für viele Tausende. Alle erbauten sich an dem jungen Edelmann, der, kaum aus dem Gerichtssaale nach Hause zurückgekehrt, in der Nacht eilte, um dort stundenlang vor dem heiligsten Sacramente zu beten, der sich bei weltlichen Zusammenkünften und Festlichkeiten nur insoweit betheiligte, als es die schuldige Unterwürfigkeit gegen seine Eltern von ihm erheischte, und der seine einzige Erholung darin zu finden schien, den Kranken in den Spitalern die niedrigsten Dienste zu thun. Alfons zählte etwa 26 Jahre, als ein Ereignis eintrat, welches nach Gottes weisester Absicht seinem Lebenslauf mit Einem Male eine entscheidende Wendung geben und den bisherigen Rechtsgelehrten mit raschen Schritten einen höhern Beruf entgegenführen sollte. Bei einem Proceß von weittragender Bedeutung hatte er die Sache eines Klienten mit großer Beredsamkeit vertheidigt und glaubte seines Sieges schon gewiß zu sein. Als zu seiner schmerzlichen Enttäuschung stellte er sich heraus, daß er einen unhaltbaren Proceß in der Sinn einer Urkunde anders ausgelegt hatte, als er ihn verstanden hatte. Sobald Alfons dies erkannte, brach er alle weiteren Verhandlungen ab und verließ den Gerichtssaal mit den Worten: „O Welt, jetzt habe ich dich kennen gelernt; du lebst wohl, ihr Gerichtshöfe, nie werde ich euch wiedersehen.“ In der That entsagte er, ungeachtet der dringendsten Vorstellungen seiner Verwandten und Freunde, gänzlich der juristischen Laufbahn und lebte nur mehr den Übungen der Frömmigkeit und der Nächstenliebe. Durch eine Stimm- und Oben angeregt, entschloß er sich, in den geistlichen Stand zu treten, vertrat am 23. October 1722 die weltlichen Kleider mit dem clericalen Gewande und widmete sich nun, ohne jedoch vollständig das elterliche Haus zu verlassen, mit allem Eifer den theologischen Studien. Nach Verlauf von drei Jahren hatte er sich in allen Zweigen der biblischen Wissenschaft gründliche Kenntnisse erworben und sich zugleich durch eifriges Engagedsein mit besten Kräften auf den Empfang der heiligen Priesterweihe vorbereitet. Derselbe wurde ihm am 21. December 1726 erteilt. Hatte Alfons sich als niedriger Cleriker sein Möglichstes gethan, um die Seelen seiner Nebenmenschen, insbesondere in der Jugend, für Gott zu gewinnen, so konnte er, nachdem er Priester geworden, für seinen kommenden